



Aufbau und Weiterentwicklung von Familienzentren

Förderung Aufbau und Weiterentwicklung von Familienzentren in den Gemeinden
des Kantons St.Gallen

Milena Gehrig, Fachspezialistin Familienfragen, Amt für Soziale, Kanton St.Gallen

28. April 2021

Einstieg



Film: Familienzentren für starke Familien –
Begegnung, Bildung,
Beratung und Betreuung
unter einem Dach

[https://www.youtube.com/
watch?v=BiBQ1VocmfE](https://www.youtube.com/watch?v=BiBQ1VocmfE)



Vorstellungsrunde



In welcher Rolle bin ich hier



Was interessiert mich

Welchen Bezug habe ich zum Thema



Agenda



- Frühe Förderung und Kredit Familienzentren
- Aufbauprozess von Familienzentren
- Diskussion und Fragen



Frühe Förderung im Kanton St.Gallen



FILLO
VON ANFANG AN.

Die kantonale Strategie «Frühe Förderung» ...



- will gute Entwicklungs- und Bildungschancen für alle Kinder im Vorschulalter.
- fordert ressortübergreifende und interdisziplinäre Zusammenarbeit.
- ist ein Orientierungsrahmen für das gemeinsame Handeln.



Frühe Förderung heisst...



- Entwicklungsprozesse von Kindern in der frühen Kindheit begleiten
- Eltern bei der Schaffung eines förderlichen Umfeldes unterstützen
- Angebote für verschiedene Zielgruppen



Warum frühe Förderung?



- Wichtige Phase in der kindlichen Entwicklung
- Beitrag zur Chancengerechtigkeit und Armutsprävention
- Frühe Förderung zahlt sich aus

Argumentation und Studien zum Nutzen der frühen Förderung:

- Jacobs Foundation (2020). [Whitepaper zur Investition in die frühe Kindheit: Fokus volkswirtschaftlicher Nutzen](#)
- BAK Economics AG (2020). [Volkswirtschaftliches Gesamtmodell für die Analyse zur «Politik der frühen Kindheit». Executive Summary.](#)
- Bundesamt für Sozialversicherung (2016). [Kriterien wirksamer Praxis früher Förderung](#)
- Kanton St. Gallen: [Argumentation für Familienzentren](#)



Finanzielle Unterstützung durch den Kanton St.Gallen



Kredit
Familienzentren

Kinder- und
Jugendkredit

Integrations-
förderkredit



BILDUNG
SPIEL
KAFFEEPAUSE
GESUNDHEIT

FAMILIEN
ZENTRIERTEN

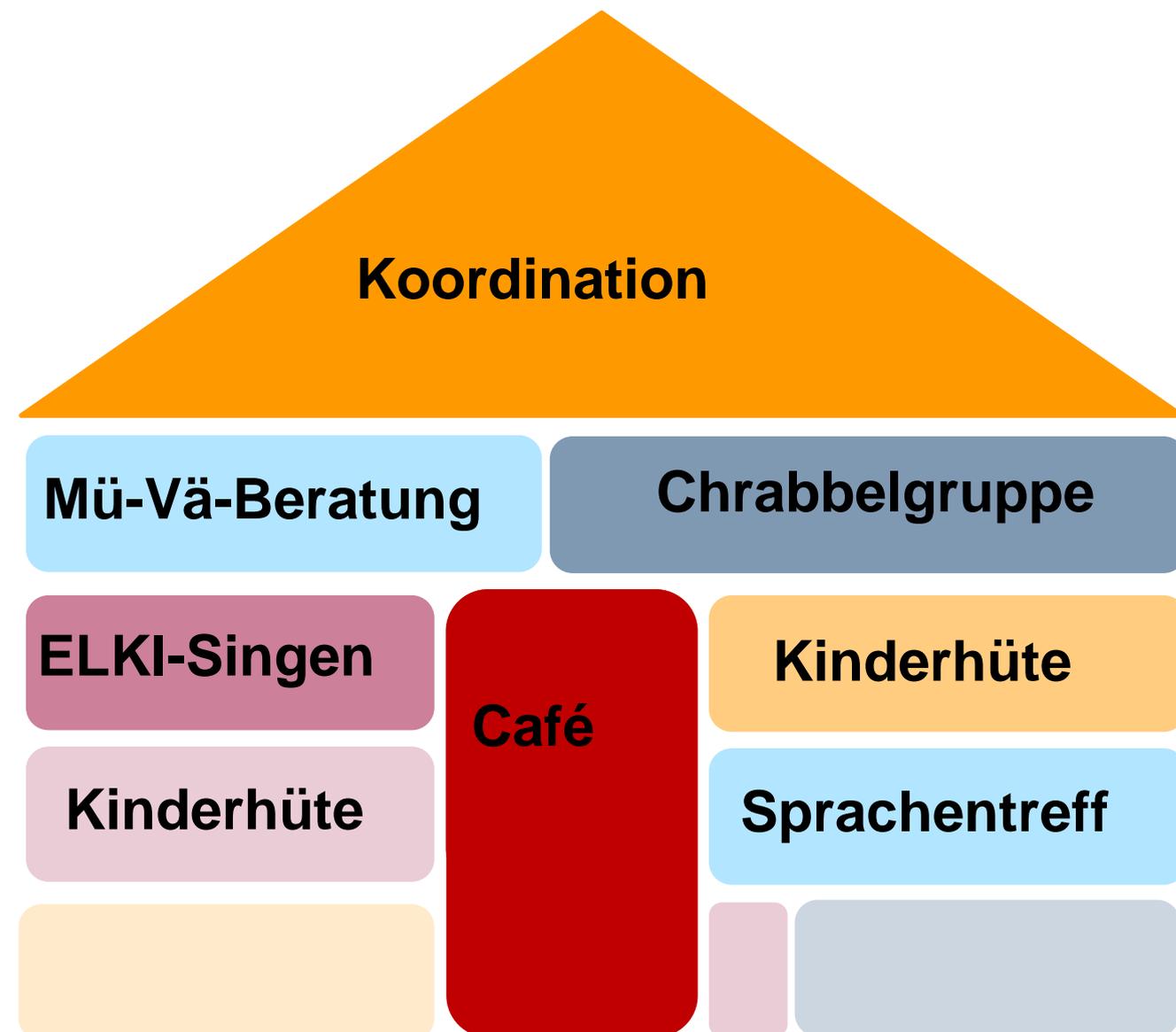
FREIRÄUME
SPASS
BERATUNG
AUSTAUSCH

Das Familienzentrum



Das Familienzentrum
als Ort für

- Begegnung
- Begleitung
- Betreuung
- Beratung
- Bildung
- Beteiligung



Potential von Familienzentren

starke Beziehungen - gesunde Familien



Vernetzung
erleichtern

Gesundheit
stärken

Brücken
bauen

Kompetenz
erwerben

Freiräume
schaffen



Abgrenzung von anderen Begegnungsorten für Familien (in Innenräumen)



- **Offene Angebote:** unregelmässig an unterschiedlichen Orten
- **Familientreff:** fester Ort mit regelmässigen Öffnungszeiten
- **Familienzentrum:** fester Ort, regelmässige Öffnungszeiten, verschiedenen Angebote, Vernetzung zu weiteren Angeboten, Koordinationperson, Informationsdrehscheibe



Unterstützung durch den Kanton Kredit «Familienzentren»



- Förderung von privaten Initiativen und Vorhaben von Gemeinden zum Aufbau oder Weiterentwicklung eines Familienzentrums
- Finanzielle Unterstützung bis zu Fr. 15'000.– pro Jahr (2016 bis 2020/21)
- Finanzielle Unterstützung für externe Prozessberatung
- Fachliche Unterstützung und Beratung
- Jährliches Vernetzungstreffen für Verantwortliche und Mitarbeitende
- Diverse unterstützende Dokumente



Unterstützung durch den Kanton Kredit «Familienzentren»



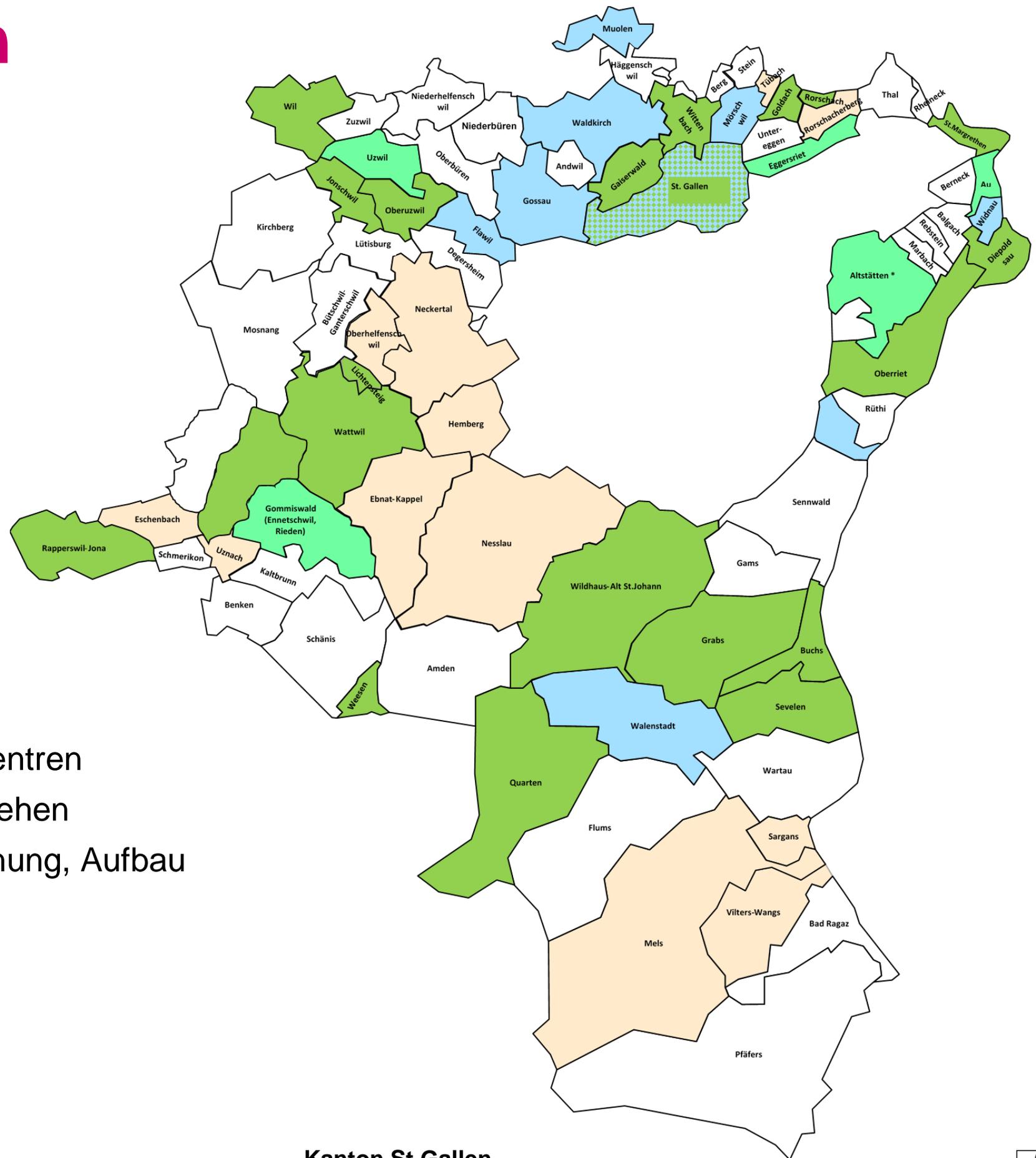
Voraussetzung für finanzielle Unterstützung:

- Lokale Verankerung und Vernetzung mit anderen Angeboten
- Bedürfnisorientierte Angebote
- Niederschwelliger Zugang
- Empowerment
- Nicht gewinnorientiert
- Unterstützung durch Standortgemeinde



Familienzentren

Stand Januar 2021



- Bestehende Familienzentren
- Eröffnung 2021 vorgesehen
- Familienzentren in Planung, Aufbau
- Interesse / Stillstand





Aufbauprozess



Von der Idee zur Umsetzung



- Informationen Sammeln: Umfeldanalyse, Runder Tisch von Akteur*innen → Ideenskizze
- Gemeinde mit ins Boot holen (bei zivilgesellschaftlicher Initiative)
- Projektgruppe/Arbeitsgruppe: Ausarbeitung Vorschläge, Grobkonzept
- Entscheidung im Gemeinderat
- Umsetzung: Raumsuche, Vernetzung und Einbezug weitere Akteur*innen, Betriebskonzept, Finanzierung und Sponsoring



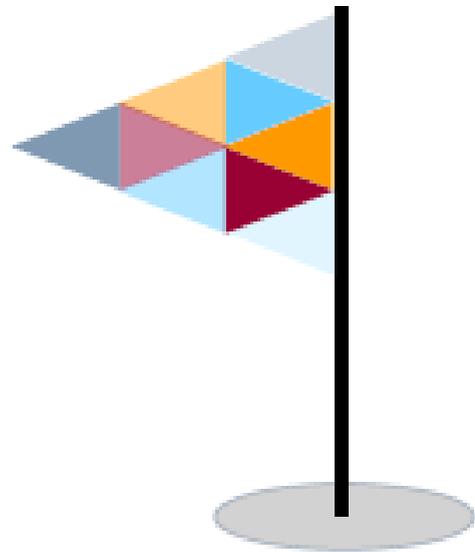
Gegebenheiten vor Ort: Bedürfnisse, Angebote, Räumlichkeiten



- Bedürfnisse der Bevölkerung, der bestehenden Angebote und der Gemeinde einbeziehen
- Angebote für unterschiedliche Zielgruppen zusammendenken, Synergien und Ressourcen nutzen
- Regional denken, mit zugehenden Angeboten Familien an abgelegenen Orten abholen
- Auf Bestehendem aufbauen (z.B. Erweiterung von Mittagstisch, Bibliothek, Sprachschule zu Familienzentrum) vs. Konzipierung eines "neuen" Familienzentrums
- Geplante Angebote bestimmen Wahl der Räumlichkeiten vs. Räumlichkeiten bestimmen Angebot
- Nutzung nur durch bestimmte Gruppe → mit spezifischen Angeboten, zugehenden Ansätzen andere Gruppen abholen

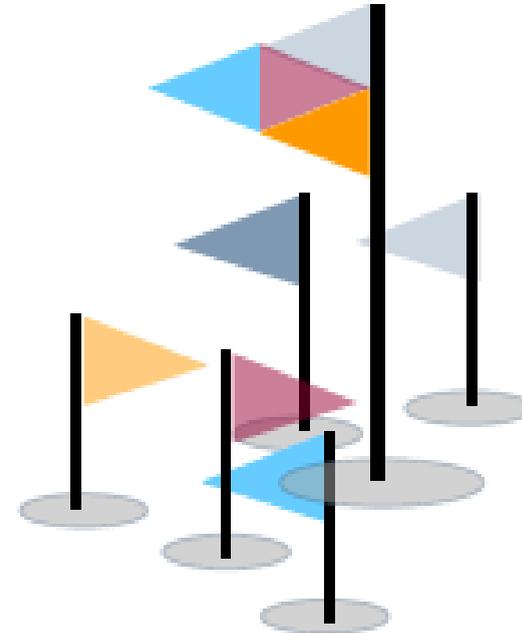


Modelle von Familienzentren



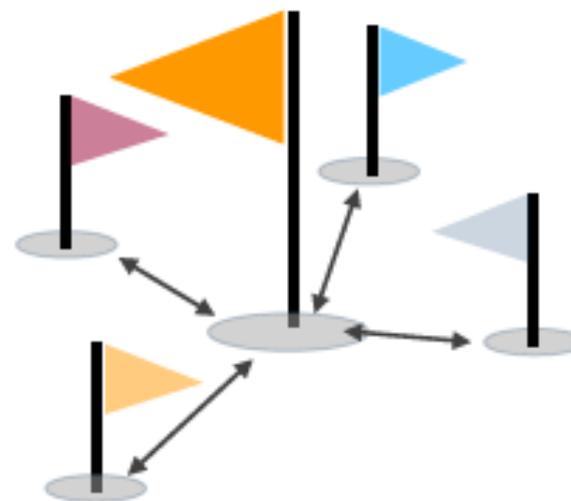
Alles unter einem Dach

Familientreff Buchs
Familienzentrum Grabs



Galeriemodell

Familienzentrum Schüssel
Rapperswil-Jona
Quartiertreff Rorschach



Lotsenmodell



Trägerschaft



öffentlich-rechtlich

privat-rechtlich

strategisch

Kooperation und Aufgabenteilung zwischen Pol. Gemeinde, Schulgemeinden, Kirchen, Ortsgemeinden
(z.B. Trefferei Wildhaus-Alt St.Johann)

Pol. Gemeinde oder Schulgemeinden oder Kirche oder Ortsgemeinde
(Kirchgemeinde z.B. Familienzentrum St.Gallenkappel, Gemeinde z.B. Familienzentrum Altstätten)

Vereine
Mitgliederversammlung
Vorstand
(z.B. Familientreff Buchs)

operativ

Betriebsleitung



Mögliche Angebotspalette



Begegnung	Bildung	Betreuung	Beratung	Begleitung
Kaffeetreff	Infothek	Offene Kinderhüte	Mütter-Väter Beratung	Tür- und Angelgespräche
Spieltreff	Elternbildungsveranstaltung	Kinderhüte während Anlässen	Stillberatung	Raumvermietung, Förderung Initiativen
Familienanlässe	Sprachförderung und Deutschförderung	Schulergänzende Betreuung	Erziehungsberatung	Interkulturelle und religiöse Begleitung
Mittagstisch	Kreativangebote (Malen, Werken)	Tageselternkoordination	Offene Beratungssprechstunden	Börsen/Flohmarkt
Grosseltern-Enkel-Treff	Bibliothek, Ludothek	Babysitting-vermittlung	Spitex	Jugendbüro



Betriebsorganisation



Zusammenarbeit von

- Koordinationsperson/Betriebsleitung
- Freiwillige Mitarbeitende in Ressorts (Finanzen, Vermietung, Angebote, etc.) (z.B. bei Verein als Trägerschaft)
- Freiwillige, die sporadisch unterstützen, Angebote durchführen

Betriebsorganisation wird aufwändiger je mehr

- unterschiedliche Trägerschaften
 - Angebote und Kooperation
 - Raumkapazität für Vermietungen
- Bestimmung der Organisation auf Basis der Trägerschaft, Angebote, Akteur*innen, finanzielle Möglichkeiten



Knowhow



- Je grösser der Betrieb, desto anspruchsvoller die Betriebsführung und Mitarbeit in den Teilbereichen
- Wissen z.B. in den Bereichen
 - Buchhaltung, Projektmanagement, Personalführung etc.
 - Sozialraumanalyse und –entwicklung, Gemeinwesenarbeit, Pädagogik, Interkulturelle Zusammenarbeit etc.



Finanzierung



- Finanzierung als grosse Herausforderung → langfristiger Finanzplan ist wichtig
- Drei Standbeine der Einnahmen:
 - Betriebsertrag (z.B. Vermietungen, Mitgliederbeiträge, Kasse)
 - Öffentliche Hand
 - Sponsoring/Spenden: Wirtschaft, Privatpersonen, Stiftungen
- Ausgaben: ca. 120'000.- bei drei Betriebsräumen (Cafétreff, Spielraum, Multifunktionsraum), Hauptkosten sind Miete und Personal



Strukturen und Konzepte



- Betriebskonzept mit Zweck, Ziel, Zielgruppe, Angebote, Organisation, Finanzierung, Kommunikation etc.
- Vision und Leitbild – wichtig für Marketing
- Personenunabhängige Strukturen und Wissensmanagement
- Längerfristige Planung durch strategische Führung
- Laufende Prüfung und Optimierung der Umsetzung auf der operativen Ebene



Erfolgsfaktoren zusammengefasst



- Politische Gemeinde ist eingebunden
- Fachperson für die Leitung des Familienzentrums
- Klare Visionen, Konzepte und Strukturen
- Anbietende, Nutzende, Trägerschaften partizipieren
- Angebotspartner/-innen werden vernetzt
- Angebote werden koordiniert
- Angebote werden regelmässig überprüft und angepasst
- Zugang ist niederschwellig
- lokal verankert und gut erreichbar
- Familienzentrum ist sichtbar und präsent



Beispiele



- Familientreff Buchs – Verein mit Professionalität
- Familienzentrum Schlüssel Rapperswil Jona – von Stadt initiiert und getragen
- BiB St. Margrethen – aus Bibliothek weiterentwickelt
- tiRumpel St.Gallen & Quartiertreff Rorschach – Vernetzung und Verankerung im Quartier durch Schlüsselpersonen und Angebotsvielfalt
- Gleis 1 Oberriet – Fokus Integration
- Familienzentrum Solemio Sevelen – von der Kinderhüte zum Familienzentrum
- Tagesstruktur Quarten – Weiterentwicklung des Mittagstisches
- Trefferei Wildhaus-Alt St. Johann – gemischte Trägerschaft für Generationenhaus
- St. Gallenkappel und Gaiserwald – Träger Kirchgemeinden



Fragen und Diskussion

